



PRAMBACHKIRCHNER PFARRBLATT

Zugestellt durch Post.at

Nr. 38 – März 2016

„Im Kreuz ist Heil. Im Kreuz ist Leben. Im Kreuz ist Hoffnung.“



**Wer Ostern
kennt ...**

**... kann nicht
verzweifeln.**

Dietrich Bonhoeffer

Man sagt, dass wir uns an alles gewöhnen: an die Bilder der Toten, an die Bilder der Flüchtlinge, an die Bilder der dahinsiechenden Alten. Vielleicht aber gewöhnen wir uns gar nicht daran, sondern wir lernen, einfach darüber hinwegzuschauen. Dann kann man es leichter ignorieren.

Karfreitag

begehen heißt:

**Ich bin gefragt
und gefordert!**

**Ich bekenne mich dazu,
dass wir uns nicht
an das Elend gewöhnen
und das Leid nicht zur
Sache der anderen
machen dürfen!**

**Himmel und Erde treffen
sich im Gekreuzigten.
Das Mal seiner Nägel ist
der Beweis seiner Liebe.
So wird Ostern für uns ein
Fest der Auferstehung!**

Foto: Michael Tillmann

| | | | | | |
|---------------------------------------|-----|--------------------------|-------|---------------------|-------|
| Das Geistliche Wort | 2 | Aus dem Pfarrleben | 7-9 | Bücherei | 14-15 |
| Bischof Scheuer/Liturg.Kalender | 3 | Friedhof | 10-11 | Erstkommunion | 16-17 |
| Aus der Geschichte | 4-5 | Freud & Leid | 11 | Firmung | 18-19 |
| Kath. Frauenbewegung | 6 | Kindergarten | 12-13 | Kinderseite | 20 |



„Beim Herrn ist Barmherzigkeit und reiche Erlösung!“

Liebe Pfarrgemeinde!

Durch meinen 20jährigen Aufenthalt als Lehrer und Erzieher in Ried und die vielen Maturabälle, die ich in der Jahnturnhalle erlebte, wurde ich hellhörig, als in den Medien von dieser Halle die Rede war. Die dort gehaltenen Aschermittwochreden 2016, wo mit den Ängsten der Menschen ein frivoles Spiel mit schenkelklopfenden Zuhörern getrieben wurde, stimmten mich schrecklich traurig: Wann begreifen endlich die Menschen, dass das Leben ohne Liebe und Barmherzigkeit zur Hölle wird, vor allem für die, deren Heimat zerbombt ist und die um ihr nacktes Überleben laufen?

Stellen Sie sich vor, wir könnten Jesus fragen, welches Titelbild er für Karfreitag aussuchen würde. Wäre es das Bild auf Seite 1? Oder würde er uns ein aktuelles Foto vor Augen halten, eines von den achtundneunzig am 14. November 2015 ermordeten jungen Konzertbesuchern in Paris oder von den Flüchtlingsleichen in dem Kühl-LKW, der Ende August bei Wien gefunden wurde? Vielleicht eines von dem syrischen Jungen, der am 3. September tot am Strand von Bodrum angeschwemmt wurde? Würde er das Erschrecken eines Passagiers im Flugzeug zeigen, die ein kranker Copilot vor genau einem Jahr zum Absturz brachte?

Was würde Jesus tun? Ich weiß es nicht. Ich weiß nur: All die genannten Szenen stehen beispielhaft für das unermessliche Leid, zu dem Menschen fähig sind und das Menschen treffen kann, sie stehen für das Leid, das Menschen einander antun, um ihre Ziele mit Gewalt durchzusetzen.

Jesus ist nicht als zufälliges Opfer eines Terrorangriffs gestorben. Er kam nicht als Flüchtling zu Tode oder auch nicht bei einem Familiendrama. Er musste ster-

ben, weil er Gott auf eine Art verkündet hat, die nicht ins Schema der sog. „Religionswächter“ passte. Sie meinten ja im Sinne Gottes zu handeln, wenn sie diesen „Freund der Zöllner und Sünder“, diesen „Gotteslästerer“, für immer zum Schweigen brächten. Dieser Jesus behauptet doch ernsthaft, Gott sei in den Kleinen und Schwachen, er würde sich interessieren für Verlorene und Abgeschriebene; Kranke und Sünder sind doch Parasiten und Schädlinge der Gesellschaft, die doch selbst schuld sind an ihrem Elend. So darf man Gott nicht in den Dreck ziehen, so meinten die „Religionswächter“.



Aber Gott lässt sich nicht reinziehen, nein, er ist dort bei diesen Ausgegrenzten! Er hat nicht klein beigegeben, als ihm klar wurde, dass er für seine Überzeugung mit dem Leben bezahlen musste. Er ist mit den Elenden in die äußerste Gottverlassenheit gegangen. Nun weiß er sich als Überwinder des Todes in der Geborgenheit Gottes aufgehoben.

Aber die Welt ist noch längst nicht so weit. Da herrschen noch Terror und Gewalt, Folter und Missbrauch. All die eingangs aufgezählten Bilder haben neben Jesus am Kreuz Platz. Denen gilt sein Wort: „Niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen.“ Wer wahrnimmt, was ihm von Gott an Liebe geschenkt ist, der wird dankbar und kann diese tiefe Freude nicht für sich behalten, sondern muss sie weitergeben. Nur der Dankbare öffnet seine Augen und sein Herz für die Nöte der Mitmenschen. Seit Ostern wissen wir, dass uns mit der Auferstehung Jesu eine gute Zukunft geschenkt ist.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen
frohe und gesegnete Ostern!
Ihr Pfarrer P. Siegfried Schöndorfer, ofsfs

Ein herzlicher Willkommensgruß unserem neuen Bischof Manfred Scheuer

Am 17. Jänner 2016 wurde Manfred Scheuer in das Amt als Bischof von Linz eingeführt. Wir freuen uns, dass er sich von seiner lieb gewordenen Diözese Innsbruck schweren Herzens lösen konnte und er in seine Heimatdiözese nach Linz zurückgekehrt ist, wo er auch zum Priester geweiht worden ist. Wir wünschen ihm viel Kraft



und Mut, die anstehenden Probleme lösen zu können, und Gottes reichsten Segen!

Im Bischofswappen steht sein Wahlspruch:

„Spiritus vivificat –
Der Geist macht lebendig.“

Dieser Geist möge ihn leiten und führen, dass das Feuer des Heiligen Geistes in den Herzen der ihm Anvertrauten neu entfacht wird.

Liturgischer Kalender für die Heilige Woche

PALMSONNTAG

- | | | |
|----------|--------------|--|
| 19. März | ab 18:30 Uhr | <i>Beichtgelegenheit (Rektor P. Johann Schurm)</i> |
| | 19:00 Uhr | <i>Vorabendmesse (mit Palmbuschenweihe)</i> |
| 20. März | 09:15 Uhr | <i>Festgottesdienst (mit Palmweihe und Palmprozession)</i> |
| | 10:30 Uhr | <i>Palmweihe mit den Kindern auf dem Pfarrplatz (gestaltet vom Kindergarten)</i> |

GRÜNDONNERSTAG

- | | | |
|----------|---------------|---|
| 24. März | 19:00 Uhr | Feier vom Letzten Abendmahl |
| | bis 21:00 Uhr | <i>Anbetung vor dem Allerheiligsten</i> |

KARFREITAG

- | | | |
|----------|---------------|--------------------------------------|
| 25. März | 15:00 Uhr | Feier vom Leiden und Sterben Christi |
| | bis 18:00 Uhr | <i>Anbetung beim Heiligen Grab</i> |

KARSAMSTAG

- | | | |
|----------|-------------------|------------------------------------|
| 26. März | 15:00 – 19:30 Uhr | <i>Anbetung beim Heiligen Grab</i> |
|----------|-------------------|------------------------------------|

OSTERNACHT

- | | | |
|----------|-----------|--|
| 26. März | 20:00 Uhr | Feier der Auferstehung <i>(mit Speisenweihe)</i> |
|----------|-----------|--|

OSTERSONNTAG

- | | | |
|----------|---------------|--|
| 27. März | 08:15 Uhr (!) | Festgottesdienst <i>(mit Speisenweihe)</i> <i>W. A. Mozart, Missa in C-Dur (Orgelsolomesse, KV 258), „Das Grab ist leer“ (J. Gruber), „Mit Jauchzen freuet euch“ (G. F. Händel) und „Christus ist erstanden“ (Foster)</i> |
| | 09:30 Uhr (!) | Spätgottesdienst <i>(mit Speisenweihe)</i> |

Weitere Termine:

- | | |
|---|-------------------------------|
| <u>BUSSFEIER IN DER FASTENZEIT</u> | Freitag, 11. März, 19:00 Uhr |
| <u>ERSTKOMMUNION</u> | Sonntag, 24. April, 09:30 Uhr |
| <u>FIRMUNG</u> | Samstag, 25. Juni, 17:00 Uhr |
| <u>PFARRFEST MIT DEN HOCHZEITSJUBILAREN</u> | Sonntag, 10. Juli, 09:15 Uhr |



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

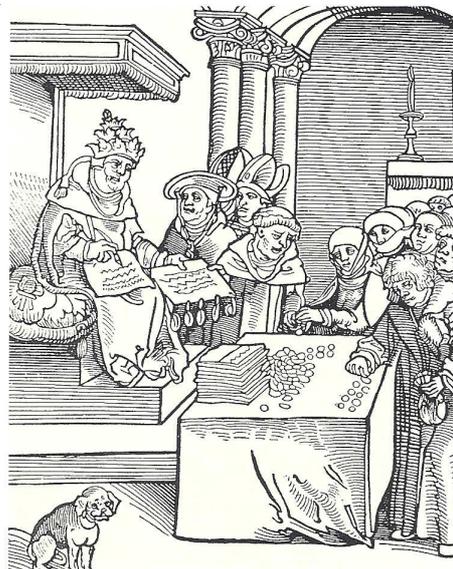
Martin Luther und die Reformation

Als 1517 Martin Luther seine 95 Thesen an die Schlosskirche von Wittenberg anschlug, bedeutete dies einen tiefen Einschnitt, der schließlich zur Spaltung der abendländischen Christenheit und zu einer Kirchenspaltung führte.

Der eigentliche Anlass war der damals praktizierte **Ablasshandel**. Der Mensch des Spätmittelalters glaubte, durch die Verrichtung frommer Werke – Almosen, Gebet, Messbesuch und Ablass – sein „Heil“ erwirken zu können. Damit waren ein großer Leistungsdruck und die Angst vor einem strafenden Gott verbunden.

Die „Rechtfertigungslehre“

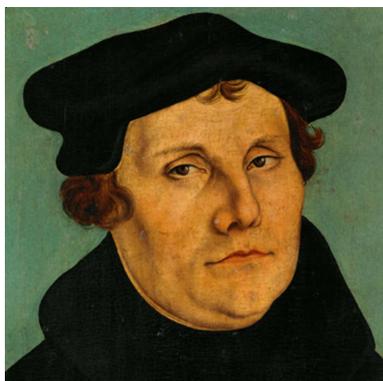
Ein Grundbegriff der protestantischen Lehre ist die „Rechtfertigungslehre“, die besagt: Die Rechtfertigung des Sünders vor Gott geschieht nicht aufgrund von irgendeinem rechten Tun des Menschen, sondern allein aus dem Glauben“ (Röm 3, 22). Vorher war bis ins Mittelalter die Rechtfertigungslehre geprägt von der Gnadenlehre des hl. Augustinus. Allerdings wurden im späten Mittelalter die Aussagen über die Notwendigkeit von guten Werken immer mehr in den Mittelpunkt gestellt. Dies steigerte sich letztlich bis zu dem oben erwähnten furchtbaren Ablasshandel. Schon 1513 erkannte Martin Luther, dass die Rechtfertigung allein aus dem Glauben, allein aus Gnade – „sola fide, sola gratia“ – erfolgt.



DER PAPST ALS ABLASSHÄNDLER .
HOLZSCHNITT VON
LUCAS CRANACH D.Ä. (1521)

Geschichte der Reformation

in den Dekanaten Eferding – Peuerbach - Grieskirchen



MARTIN LUTHER (1483 – 1546)

Schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt, nämlich ab 1522, schlossen sich aus unserem Land vornehmste Adelsgeschlechter, wie die Jörger, die Schauburger, die Polheimer, die Starhemberger und viele andere der neuen Lehre an. Auch bei den Bauern fiel die Lehre Luthers auf fruchtbaren Boden, wobei es bei ihnen zuerst um ein Aufbegehren gegen die Grundherrschaft ging. So kam es bereits 1525 in unserem Land zu ersten Bauernunruhen.

Gleichzeitig mit dem Luthertum begann in Oberösterreich **„die Bewegung der Täufer“**.

Manchen galt nämlich Luther nur als „halber“ Reformator, sie forderten eine „völlig gereinigte, wahre Christenheit“. **Thomas Müntzer** förderte hier mit seinen radikalen spiritualistischen Gedanken diese Bewegung, die vor allem

durch den begeisternden Prediger **Hans Hut** in Steyr, Wels, Linz und Freistadt rasch Anhänger fand. Beim Vorgehen gegen sie kam es zu mehreren Prozessen und zahlreichen Hinrichtungen. Durch das harte Durchgreifen der Regierung wurde die Bewegung „praktisch in kürzester Zeit ausgerottet“.



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

Der Tiroler Jakob Hutter gründete 1528 eine Täufergemeinschaft.

Als drei Mitglieder 1585 in Ried i. I. das Urteil, sie würden „vom Leben zum Tod gehen“ vernahmen, antwortete einer der Verurteilten: „Nicht vom Leben zum Tod, sondern vom Tod zum ewigen Leben“. Im selben Jahr wurden sie enthauptet und anschließend verbrannt.

Viele Anhänger der Täufer gingen in den Untergrund oder emigrierten. Heute leben noch rund 45.000 Anhänger der täuferischen Kirche, die auf Jakob Hutter zurückgehen und nach dem Vorbild der Jerusalemer Urgemeinde in Gütergemeinschaft leben, fast ausschließlich in den USA und Kanada. Die „Hutterer“ sprechen immer noch als Muttersprache das Hutterische, einen deutsch gefärbten Dialekt.



JAKOB HUTTER

Ketzerprozesse in Waizenkirchen

Von der Regierung wurde die Lehre Luthers gleich anfangs scharf bekämpft und es kam zu mehreren Ketzerprozessen.

Zu dieser Zeit wirkte in Waizenkirchen **Leonhard Kaiser** (auch Kayser, Keiser oder Käser) als Vikar und war um 1480 in Raab (damals im Innviertel im damaligen Bayern). **1517 kam er nach Waizenkirchen.** Bald predigte er im Sinne Luthers, wurde von seinem Pfarrer 1524 in Passau, dem zuständigen Ordinariat (Waizenkirchen gehörte damals – wie das gesamte „Land ob der Enns“ zur Diözese Passau) angezeigt und zum Widerruf gezwungen. Dem widersetzte er sich



DIE VERBRENNUNG VON
LEONHARD KAISER IN SCHÄRDING

rechtzeitig und ging zum Studium nach Wittenberg zu Martin Luther. Bei seiner heimlichen Rückkehr – er wollte seinen schwerkranken Vater besuchen – wurde er festgenommen und 1527 vor den Toren der Stadt Schärding verbrannt.

Es ist anzunehmen, dass Leonhard Kaiser als Vikar von Waizenkirchen auch in Prambachkirchen tätig war, da damals Prambachkirchen zur Pfarre Waizenkirchen gehörte. Seine Predigten, in denen er „dem Volk die Wahrheit des Evangeliums“ verkündete, fanden weit über die Pfarrgrenzen hinaus Gehör.

Augsburger Religionsfriede

Das Vorgehen gegen die „Protestanten“ brachte vorerst wenig Erfolg. Die Einfälle der Türken um 1529 bremsten die Versuche, die Weiterverbreitung des Luthertums zu unterbinden.

1555 wurde auf dem Reichstag in Augsburg der „Augsburger Religionsfriede“ geschlossen, durch den dem Landesherrn die Bestimmung der Konfession zugesprochen wurde („Cuius regio, eius religio“ – eine lateinische Redewendung, die besagt, dass der Herrscher eines Landes berechtigt ist, die Religion für dessen Bewohner vorzugeben).

In den folgenden Jahrzehnten wurde das katholische Kirchenwesen von vielen Gedanken der neuen Lehre durchdrungen. Protestantische Lieder wurden bei

katholischen Gottesdiensten gesungen und die neue Bibelauslegung fand Eingang in die katholischen Kirchen. Immer offener wurde gegen die katholischen Disziplinen, z.B. den Zölibat, verstoßen. Es taucht der Begriff „**Mischreligion**“ auf. Berichten zufolge herrschten besonders in den Klöstern Zustände, die K. Eder so beschreibt: „Die meisten Vorstände waren Lutheraner und hatten sich wie die Mehrzahl der Konventualen verheiratet.“ Die Sakramente wurden teilweise nach der Art der Protestanten gespendet. Es war nicht unüblich, dass evangelische Geistliche in katholischen Pfarren angestellt wurden, was durch die protestantischen Inhaber von Patronaten und Vogteien möglich wurde.



Prof. Helmut Lang



DAS SIND WIR -
Frauen, die ihren eigenen Weg gehen,
die aufeinander zugehen, die gemeinsame Wege gehen.

**Wir von der Kfb Prambachkirchen möchten alle Frauen der Pfarre
herzlich zu unseren Veranstaltungen einladen:**

14./15. März **Palmbuschenbinden**

20. März **Palmsonntag**

Palmbuschenverkauf und Pfarrcafé

28. April **Frauentreff:** 14 – 16 Uhr im Pfarrheim

08. Mai **Muttertagsmesse:** 09.15 Uhr

24. Mai **Dekanats-Maiandacht**

(Näheres wird bekannt gegeben)

19. Mai **Wallfahrt** nach Pfarrkirchen in Bayern
mit Besuch der Siebenschläferkirche

Die kfb ist für euch erreichbar:

Kreksamer Brigitte 07277 / 36753

Feldbauer Maria 0650 / 5123670

Parzer Bettina 0680 / 2479008

E-Mail: kfb.prambachkirchen@gmx.at





AUS DEM PFARRLEBEN

+ Walter Seidmann (81) 1989 - 2009 Mesner von Prambachkirchen

Unser langjähriger Mesner Walter Seidmann verstarb am 31. Jänner 2016 nach langer Krankheit im 82. Lebensjahr. Die große Anteilnahme der Bevölkerung bei der Beerdigung bewies, wie beliebt er war, vor allem wegen seiner Originalität, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Auf ihn war immer Verlass. Sein Lebensmotto „Wie's kommt, so kommt's“ hat ihm die nötige Gelassenheit für seine positive Lebenseinstellung gegeben. Der Herrgott war das Fundament seines Lebens. Ohne Heilige Messe konnte er sich den Sonntag gar nicht vorstellen.. „Wie dein Sonntag, so dein Sterbtag!“ Daran hielt er ein Leben lang fest.

Die Spitze seines Lebens war sein umwerfender Humor, der vor allem bei den unvergesslichen Prambachkirchner Faschingssitzungen zum Durchbruch kam. Daran können sich die Älteren von uns noch alle erinnern. Diese sind mittlerweile zur Legende geworden. Auf dem Bild kann man es erahnen, wie er so verschmitzt und lausbüschlich lächelt.

Ich selber hatte mit Walter viel Spaß. Auf's Glatteis konnte man ihn nicht so leicht führen. Einmal versuchte ich es mit der Frage – er war ja als Mesner auch für den Nachschub des Messweins

zuständig: „Du, Walter, wie schmeckt dir denn eigentlich der Messwein?“ Seine prompte Antwort: „Mei Lebda koan trunk'n!“ Ich habe es ihm geglaubt, weil ich weiß, dass ihm nur der Most schmeckt.

Oder ein andermal: „Walter, wenn ich noch einmal auf die Welt komm', werd' ich auch Mesner. Da verdient man se' ja deppert.“ Darauf antwortet er leicht erregt: „Versindig di net!“

Eine weitere Anekdote: Ich besuchte ihn vor etlichen Jahren im Krankenhaus in Wels. Ein Pfleger kam ins Kran-

kenzimmer und Walter stellte mich voller Stolz so vor: „Des is mei Herr Pfarrer!“ Für mich unvergesslich. Dies hat mir noch keiner mit so viel Liebe und Stolz gesagt.

Im Pfarrbrief Nr. 10 von 2009 haben wir schon ausführlich seinen Lebenslauf beschrieben. Aus gesundheitlichen Gründen beendete Walter im Jänner 2009 nach 20 Jahren seinen Mesnerdienst. Mit großer Wehmut musste ich ihn ziehen lassen. Herz und Lunge waren nicht mehr in Ordnung. Jeden Sonntag war er mit seiner lieben Frau Resi noch beim Gottesdienst und er freute sich so, wenn er anschließend seine alte Wirkungsstätte im Pfarrhof betrat und wir ihm die Hand schütteln konnten.

Aber seit Anfang 2015 war ihm der Gottesdienstbesuch nicht mehr möglich, So brachte ich ihm monatlich die Kommunion ins Haus. Er war dafür so dankbar und jedesmal perlten die Tränen über seine Wangen, wenn wir uns an die alten Zeiten erinnerten. Beim letzten Besuch Mitte Jänner dachte ich mir schon: Walter, oft werde ich dich nicht mehr besuchen können. So war es auch. Am 31. Jänner in der Früh wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Gegen Mittag ist er an einem Herzinfarkt

gestorben und ist zu dem heimgekehrt, dem er ein Leben lang so treu gedient hat.

Das Wort des hl. Franz von Sales gilt ihm in besonderer Weise. „Wenn Gott uns heimruft, dann ist unserer Seele größter Feiertag. Denn wir kommen zu dem, der uns am meisten liebt!“ Walter, ich freue mich schon auf ein Wiedersehen!

(Kurzer Auszug mit einigen Ergänzungen aus der Begräbnisansprache von P. Siegfried Schöndorfer)





AUS DEM PFARRLEBEN

Neues vom „Biber“ der Fa. Eschlböck



Anlässlich des 60jährigen Firmenjubiläums und der damit verbundenen Präsentation der neuesten Bibergeneration und der Segnung des „Biber-Showrooms“ durch

Hervorgehoben wurden insbesondere, dass Eschlböck Technologieführer auf dem Gebiet der Holzhackmaschinen und damit auch auf dem internationalen Markt eine führende Rolle spielt. „Eschlböck ist ein wichtiger Leitbetrieb in der Region und besitzt internationale Strahlkraft“, betonte der Landeshauptmann.

Pfarrer P. Siegfried Schöndorfer überreichte Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer den beiden Geschäftsführern

Die Pfarre gratuliert herzlich zu dieser hohen Auszeichnung und dankt gleichzeitig für die vorbildliche Führung des Betriebes im Sinne eines christlichen Arbeitgebers. Besonders darf sich die Pfarre für die finanziellen Unterstützungen verschiedenster Projekte bedanken.

**Herrn Ing. Rudolf Eschlböck und
Frau Dipl. Ing. Maria Eschlböck**

**auf Grund ihrer großen Verdienste
für die gesamte Region
das Goldene Verdienstzeichen
des Landes Oberösterreich.**



Prof. Helmut Lang

Kirchenrechnung

Die Finanzen einer Pfarre sind ein besonders wichtiger Bereich der Pfarrverwaltung. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir mit Margarete Baumgartner als Hauptverantwortliche eine ehrenamtliche Mitarbeiterin haben, die die Buch- und Kassenführung äußerst qualifiziert durchführt. Die Prüfung der von ihr vorgelegten Kirchenrechnung 2015 am 11. Februar 2016 durch die beiden Rechnungsprüferinnen Rita Aichlseder und Regina Grabmayr zeigten als Resümee nicht nur, dass mit den Geldern sparsam und wirtschaftlich umgegangen wurde, sondern durch die ehrenamtliche Tätigkeit des Pfarrteams – Margarete Baumgartner, Anna Gessl

und meine Person – wiederum eine Verbesserung der finanziellen Situation der Pfarre erreicht werden konnte.

Die Prüfung der Kirchenrechnung erfolgte in den Bereichen Barkasse, Bücherei, Pfarrcaritas-Kindergarten und Pfarr- und Friedhofsverwaltung. Die Prüferinnen dankten besonders auch Anna Gessl (Barkasse) und Anita Edinger (Bücherei).

Der Finanzausschuss konnte in seiner Sitzung am 29. Februar 2016 einstimmig die Kirchenrechnung 2015 beschließen. Die Genehmigung durch den Pfarrgemeinderat erfolgte in der anschließenden Sitzung.



Prof. Helmut Lang

Palmsonntag in Prambachkirchen

Palmbuschenverkauf, Segnung und Prozession um 9:15 Uhr
vor dem Gottesdienst auf dem Kirchenplatz

Palmweihe mit den Kindern auf dem Kirchenplatz
(gestaltet vom Kindergarten um 10:30 Uhr)

Pfarrcafe (von 10:00 – 12:00 Uhr) im Pfarrheim

Verkauf von „Fair-Trade-Produkten“ im Pfarrheim
(Sozial-Projekt der Firmkandidaten)



Kreuzweg

der KMB des Dekanates Eferding
am Palmsonntag, 20. März 2016,
um 14:30 Uhr in Haibach.

Wir treffen uns um 14:30 Uhr vor der Kirche in Haibach.
Gestaltung durch Pastoralassistent Tobias Almer und Mitglieder der KMB.
Der Kreuzweg ist bei jeder Witterung. Wir laden alle sehr herzlich ein!

Prattsdorfer Wallfahrt nach St. Thomas zum Gedenken an Frieden und Freiheit

Samstag, 7. Mai 2016

Wir treffen uns um 8.00 Uhr beim Gedenkstein in Prattsdorf.
Der Weg führt uns über Steingrub, Unterdoppl (Kröswang)
und Oberprambach nach St. Thomas.

Nach der Messe und einer Einkehr ins „s‘Wirtshaus“ in
St. Thomas stehen Autos und Busse zum Rücktransport
zur Verfügung.

Zu dieser Wallfahrt laden die Prattsdorfer sehr herzlich ein!



Nächtliche Anbetung

*„Niemand kann ohne zu atmen leben,
dasselbe gilt für den Christen. Zum Lobpreis gehört auch
die Anbetung, selbst wenn man wenig von ihr spricht.“
(Papst Franziskus)*

Wir möchten Sie herzlich zur monatlichen, nächtlichen Anbetung
in der Pfarrkirche Prambachkirchen einladen, und zwar:
Jeden 3. Montag im Monat von 19.00 Uhr bis Dienstag, 07.30 Uhr.

Termine 2016: 21.03., 18.04., **23.05.**, 20.06., 18.07., **22.08.**, 19.09., 17.10., 21.11. und 19.12.

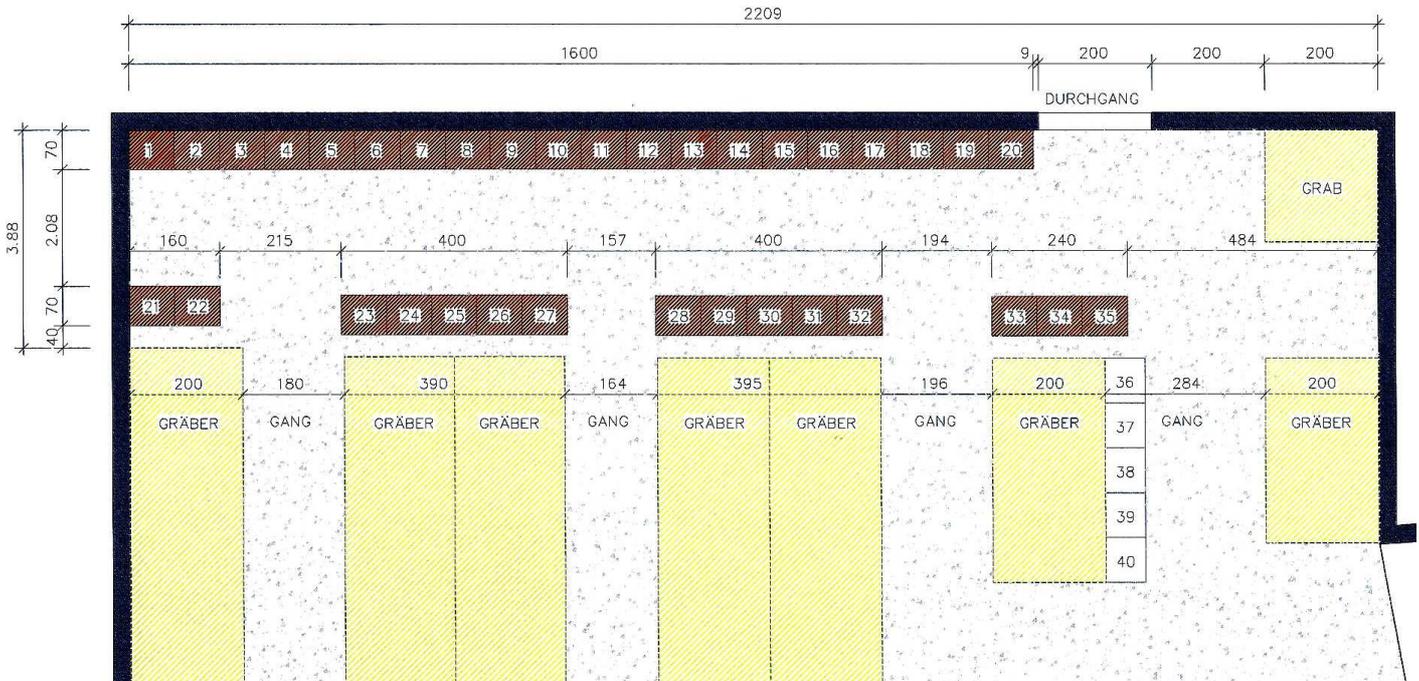


FRIEDHOF

Mit Unterstützung von Amtsleiter Wilhelm Hoffmann konnte nun ein **Plan für den Bereich „Urnengräber“** erstellt werden. Die Maße für ein Urnengrab wurden mit 80 cm Breite und 70 cm Tiefe festgelegt und schließen ohne Zwischenabstände aneinander.

Die maximale Fläche für Abdichtungen bzw. Stelen darf 50% nicht übersteigen.

Die Friedhofsverwaltung nimmt ab sofort Grabankäufe für Urnengräber genau nach Reihenfolge der einlangenden Anträge entgegen.



Wie bereits im letzten Pfarrblatt bekannt gegeben, erfolgte eine Anpassung und Ergänzung der Friedhofgebühren, wobei die Beilegungsgebühr (45,00Euro) und die Abfallgebühren (5,00/ 10,00/ 15,00 Euro) unverändert

bleiben. Die Gebührenordnung wurde von der Diözesanfinanzkammer am 10.12.2015 kirchenbehördlich genehmigt. Die geänderten und neuen Gebühren lauten wie folgt:

Erwerbsgebühr:

Für den Erwerb des Nutzungsrechtes an einem Grab ist eine einmalige Gebühr zu entrichten. Die Erwerbsgebühr beinhaltet gleichzeitig die Nutzungsgebühr für die ersten fünf Jahre.

Die Erwerbsgebühr beträgt bei:

Euro

| | |
|------------------------------|--------|
| 1. einem Reihengrab 1-teilig | 120,00 |
| 2. einem Reihengrab 2-teilig | 240,00 |
| 3. einem Randgrab 1-teilig | 180,00 |
| 4. einem Randgrab 2-teilig | 360,00 |
| 5. einem Randgrab 3-teilig | 540,00 |
| 6. einem Wandgrab 1-teilig | 220,00 |
| 7. einem Wandgrab 2-teilig | 440,00 |
| 8. einem Wandgrab 3-teilig | 660,00 |
| 9. einem Urnen-Reihengrab | 120,00 |
| 10. einem Urnen-Wandgrab | 220,00 |

Nutzungsgebühr:

Die Nutzungsgebühr ist alle 5 Jahre zu entrichten, erstmals 5 Jahre nach Erwerb einer Grabstelle.

Die Nutzungsgebühr beträgt bei:

Euro

| | |
|-------------------------------|--------|
| 11. einem Reihengrab 1-teilig | 65,00 |
| 12. einem Reihengrab 2-teilig | 130,00 |
| 13. einem Randgrab 1-teilig | 80,00 |
| 14. einem Randgrab 2-teilig | 160,00 |
| 15. einem Randgrab 3-teilig | 240,00 |
| 16. einem Wandgrab 1-teilig | 95,00 |
| 17. einem Wandgrab 2-teilig | 190,00 |
| 18. einem Wandgrab 3-teilig | 285,00 |
| 19. einem Urnen-Reihengrab | 65,00 |
| 20. einem Urnen-Wandgrab | 95,00 |

Weitere Informationen für Grabinhaber im Sinne der gesamten „Friedhofsordnung“ betreffend der Punkte aus der diözesanen Friedhofsordnung und der wichtigsten

pfarrspezifischen Regelungen werden entweder in einer Sonderausgabe des Pfarrblattes bzw. im nächsten Pfarrblatt bekannt gegeben.

FREUD & LEID



ES WURDEN GETAUFT:

Bernauer Viktor
Obereschlbach 5

16.01.2016

Sandberger Sarah
Unterdoppl 21

07.02.2016

Fraungruber Jasmin
Kleinsteingrub 7

24.01.2016



ES SIND VERSTORBEN:

Mitter Maria
Kreuzberg 3

93 Jahre
26.11.2015

Binder Franz
Birihub 5

84 Jahre
22.01.2016

Wötzlmayr Renate
Steinbruch 2

57 Jahre
01.12.2015

Schweitzer Leopold
Andrichsberg 4

86 Jahre
30.01.2016

Haslehner Zázilia
Kleinsteingrub 11

93 Jahre
02.12.2015

Seidlmann Walter
Prattsdorf 12

81 Jahre
31.01.2016

Schwabeneder-Mayrhuber Otilia
Ritzing 5

82 Jahre
16.12.2015

Sageder Herbert
Unterdoppl 5

53 Jahre
06.02.2016

Stichberger Franz
Birihub 2

87 Jahre
04.01.2016

Reisinger Josef
Passauer Straße 2

82 Jahre
14.02.2016

Steininger Maria
Unterprambach 4

93 Jahre
10.01.2016



Neues aus dem Kindergarten

Die spätestens im Herbst 2016 notwendigen Räumlichkeiten für eine 2. Krabbelgruppe, damit der Kindergarten bedarfsgerecht organisiert werden kann, könnten bis dahin geschaffen werden. Das rasche Handeln der Gemeinde als dafür zuständige Instanz schuf die entsprechenden Voraussetzungen. Die eingereichte Planung wurde bis auf kleine Änderungen gut geheißen. Sie entspricht der Oö. Bau- und Einrichtungsverordnung für Kindergarteneinrichtungen. In der nächsten Zeit geht es noch um den Finanzierungsplan. Wir hoffen auch dabei um eine positive Regelung.

Grundsätzlich gingen die Planer, Stogmeyer Bauconsulting, davon aus, die beiden Krabbelgruppen mit einer kleinen Erweiterung in den derzeitigen Bewegungsräumen unterzubringen. Diese würden im

rückwärtigen Teil des Kindergartens neu gebaut. Diese Idee kommt den pädagogischen und organisatorischen Erfordernissen bestens entgegen, da dadurch die Krabbelgruppen vollständig in den übrigen Kindergartenbetrieb integriert sind.

Sollten nicht noch unvorhergesehene Probleme auftauchen, könnte – vielleicht beginnend ab Mai 2016 – über den Sommer das Projekt umgesetzt werden.

Als Mandatsträger ist es mir ein Bedürfnis, mich bei allen zuständigen Stellen – insbesondere bei der Gemeinde, bei Bürgermeister Johann Schweitzer und Amtsleiter Wilhelm Hoffmann und bei den Fachstellen des Landes, Mag. Nieder und Ing. Hermann Bergsmann, herzlich zu bedanken. Wiederum wurde bewiesen, welch hohen Stellenwert Bildung in Prambachkirchen besitzt.

Personelle Veränderungen

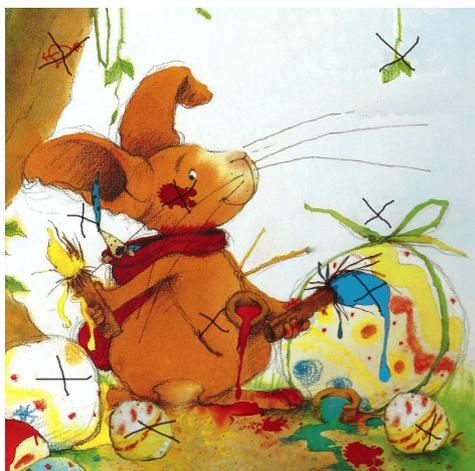
Evelyn Hofer, Helferin in der 3. Gruppe, bekam eine Anstellung als Volksschullehrerin an der Volksschule Prambachkirchen. Für uns ist klar, dass sie dieses Angebot annehmen „muss“, wenngleich wir sie ungern ziehen lassen. Sie wird uns zwar durch die Sprachförderung, die sie weiter hält, erhalten bleiben,

aber als Helferin ausscheiden. Die Leiterin des Kindergartens, Maria Stichlberger, und ich danken ihr für ihren großartigen Einsatz. Es passte einfach alles. Als neue Helferin wurde **Helga Wimmer** aus Hartkirchen angestellt.

Prof. Helmut Lang

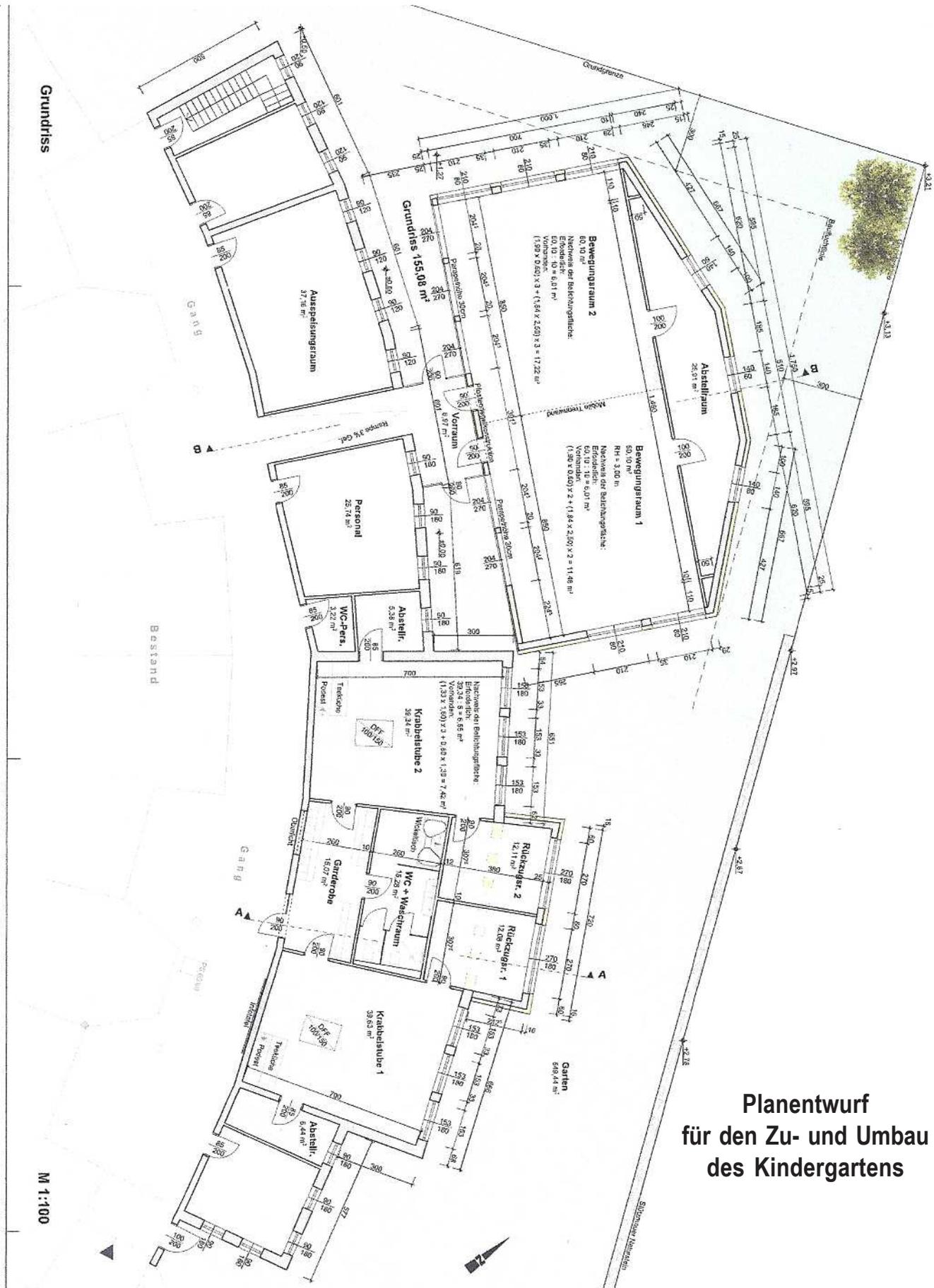


Lösung
Kinderseite



Osterhase Pauli Fehler





**Planentwurf
für den Zu- und Umbau
des Kindergartens**

Die Bücherei der Marktgemeinde und Pfarre Prambachkirchen legte anlässlich der Erstellung der Kirchenrechnung die statistischen Daten vor.

Eine Schlüsselzahl sind die Entlehnungen.

Es gelang eine Steigerung von 37.662 im Jahr 2014 auf großartige 38.698 Entlehnungen im Jahr 2015.

Leiterinnen der Bücherei sind: Anita Edinger und Christine Grafe.

Weiters möchten wir in alphabetischer Reihenfolge die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen aufzählen:

Maria Amesberger,
Anita Auinger,
Waltraud Fattinger,
Gisela Götzendorfer,
Margit Greinöcker,
Mag. Gerlinde Grubauer-Steininger,
Anette Jebinger,
Isabel Kainberger,



Karina Klaffenböck (neu),
Martina Riederer (neu),
Regina Schabetsberger,
Regina Steininger
Birgit Stichelberger.

Herzlichen Dank zu diesem hervorragenden Ergebnis und für das große Engagement.

Einen besonderen Dank auch den Mitarbeiterinnen, die im letzten Jahr ausgeschieden sind. Es sind dies: Karin Hörmanseder, Holzer Olivia, Birgit Loidl und Erika Schweitzer.

Der Gesamtmedienstand betrug zum Jahresende 8.399 Medien.

Er wird laufend aktualisiert, was ein wesentlicher Punkt – neben der freundlichen und kompetenten Beratung - der Attraktivität unserer Bücherei ist.

Sie sind aufgeschlüsselt:

3.675 Kinder- und Jugendbücher
1.994 Belletristikbücher
1.299 Sachbücher
808 CD-Audions,

18 Zeitungs- und Zeitschriften-
abos (426 Hefte)
396 DVDs
209 Spiele



Erweiterung der Bibliothek

Die zahlreichen Medien müssen erst einmal verwaltet und gewartet werden. Dazu steht dem Team nur der Büchereiraum mit ca. 60 m² zur Verfügung. Für unseren Medienstand wären 180 m² notwendig und laut Raumerfordernis für Büchereien vorgesehen. Die Bücherei als beliebter Kommunikationstreffpunkt platzt gleichsam aus „allen Nähten“. Eine maßvolle Erweiterung wird daher angestrebt, wobei die Prioritäten der Gemeinde und Pfarre natürlich zu berücksichtigen sind. Das tolle Angebot lockt eine Leserschaft aus 21 (!) anderen Gemeinden in die Bücherei.

Die Bücherei Prambachkirchen zählt seit Jahren absolut zu den Spitzenbüchereien des Landes bzw. der Diözese. Darauf dürfen die Gemeinde und Pfarre stolz sein.

Als Vorsitzender des Büchereikuratoriums danke ich dem gesamten Büchereiteam für sein großartiges Engagement und den damit verbundenen Angebot zur Bildung, Freizeit und Unterhaltung für uns alle.

Prof. Helmut Lang

Öffentliche Bücherei

Grenzenlos lesen Bücher ohne Worte

„Mit Büchern kann man eine Kultur des Willkommen-Heißens und des Respekts aufbauen ...“

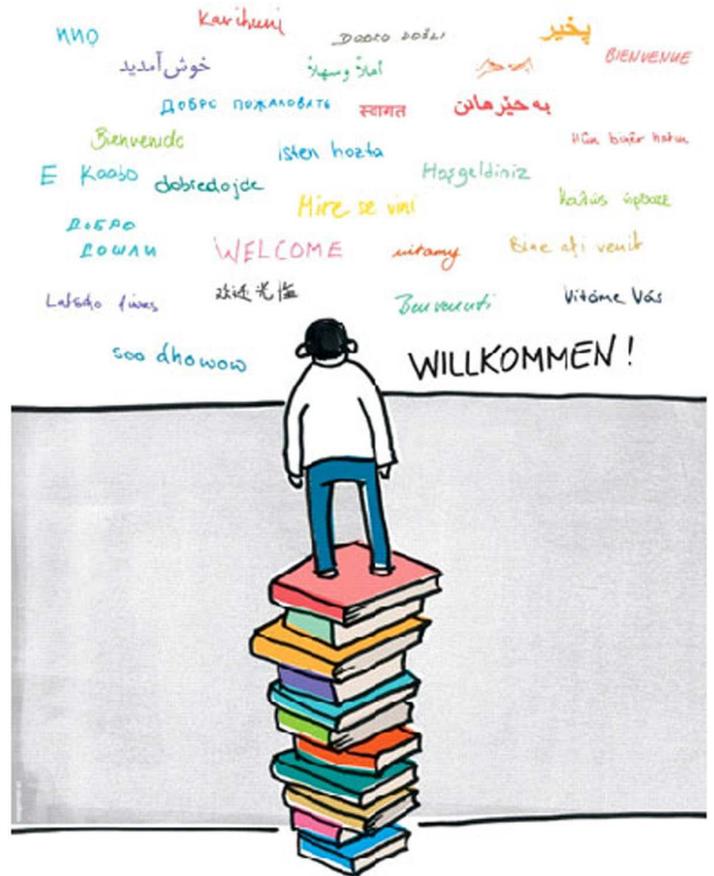
Besonders wir als Bücherei möchten unsere Türen für alle Besucher öffnen – für groß und klein, alt und jung, dick und dünn, Mann und Frau, deutsch sprechend oder auch nicht – grenzenlos lesen - für jeden soll etwas dabei sein.

„Bücher ohne Worte“ sind für diesen Brückenschlag hervorragend geeignet. Sie werden ganz ohne Sprachkenntnisse verstanden. Diese Bilderbücher laden ein, Geschichten in eigenen Worten zu erzählen und immer wieder neu zu erfinden. Sie öffnen sich für Menschen aller Nationen, Kulturkreise und Altersklassen. Viele der Bücher bringen aber einfach zum Lachen und lassen neuen Lebensmut schöpfen!

Wir bieten deshalb auch für unsere Gäste aus Weinberg einen „Bücherei-Dienst“ inklusive Fahrgelegenheit an und freuen uns ganz besonders über das große Interesse der Besucher.

Beim Stöbern in unseren Bücherkisten werden Sie eine Vielzahl von „Büchern ohne Worte“ finden – von der Schatzsuche über eine Liebesgeschichte bis zum Krimi ist alles dabei.

... eine kleine Auswahl ...



bvo Grenzenlos lesen Das Bild des Buches ist ein Geschenk von ANTONIUSKAMP • INTERECK



ERSTKOMMUNION 2016

26 Kinder unserer Pfarre freuen sich auf das Fest am 24. April 2016!

Lassen wir eines der Kinder zu uns sprechen: „Die Vorbereitung auf den Empfang unserer ersten Kommunion hat gute Spuren bei uns hinterlassen. Auch die Erstkommunion wird uns prägen. Wir hoffen, dass wir als

Kommunionkinder auch Spuren in der Gemeinde hinterlassen können.

Wir vertrauen darauf, dass Jesus mit uns auf dem Weg ist – und mit unseren Eltern und Geschwistern.“

Die Kommunionkinder stellen sich vor



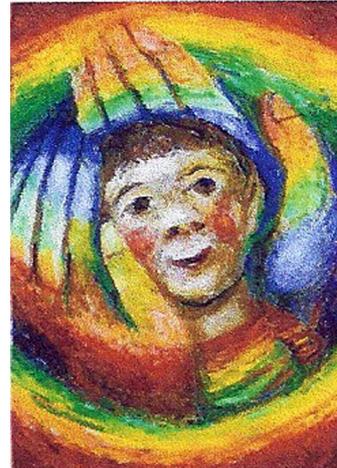
1. Reihe (v.li.): Wiesinger Helene, Götzenborfer David, Edinger Jakob, Kaindlstorfer Selina
2. Reihe: Steininger Felix, Watzenböck Johanna, Ilies Diana, Mayr Laura
3. Reihe: Pils Leo, Kreuzmayr Julian, Strasser Julian, Mitter Simon



ERSTKOMMUNION 2016

Jahresthema:

**GEBORGEN IN
GOTTES HAND**



1. Reihe (v.li.): Wieninger Marie, Kreinecker Paul, Weishäupl Paul und Niklas, Ganser Leonie
2. Reihe: Borstnar Franziska, Hinterreiter Alexander, Zauner Philipp, Amesberger Christina, Hehenberger Simon
3. Reihe: Hüttenbrenner Elias, Wiesmayr Marie-Theres, Honetschläger Maxima, Burner Elisabeth

Firmvorbereitung 2016

„Gib deinem Leben Richtung!“

lautet das Motto der kommenden Firmvorbereitung. Im Sakrament der Firmung werden die Jugendlichen mit dem Heiligen Geist gesalbt und befähigt ihren Glauben und ihr Dasein **eigenverantwortlich** zu gestalten.

Dieser Geist ist es, der ihrem Leben einen inneren Kompass verleiht, der in stürmischen Zeiten Orientierung gibt und Lust am Leben und Glauben entfacht. Ein verlässlicher Kompass auf der Suche nach dem letzten Sinn - ein Leben bei Gott!
Aber: **Ein Kompass gibt immer nur die Richtung an, laufen müssen die Jugendlichen selber.**



Unser FIRMSTART war dieses Jahr wieder bei der Adventkranzweihe, die wir auch gesanglich unterstützten!



Firmvorbereitung 2016 - Wir tun was für die Gemeinschaft!

Schwerpunkt unserer Firmvorbereitung sind vor allem die sozialen Projekte! Manche waren schon als **Sternsinger** in der Gemeinde unterwegs oder halfen beim **Fastensuppen-Projekt**.



Es findet auch wieder ein **Spietag im Altenheim** statt und am Palmsonntag gibt es - wie jedes Jahr - einen **EZA-Stand** mit *fairen* Produkten, die von unseren Firmlingen angeboten werden.

Firmvorbereitung 2016

Wir Firmlinge möchten uns auch bei der Pfarre vorstellen:



Mit „BeGEISTerung“ sind dabei:

Julian Bachlmayr, Lara Maria Eichlberger, Niklas Franz, Julian Forkl, Sophie Marie Gföllner, Isabel Grafe, Niklas Andreas Gruber, Leonie Haslehner, Rebecca Hoffmann, Fabian Hinterberger, Jakob Elias Hügelsberger, Pia Melissa Klausmayer, Tobias Krautgartner, Justin Kroiss, Magdalena Obermühlner, Estella Katharina Reiter, Robin Steininger, Alina Utasi, Lukas Wazinger, Johannes Weixelbaumer, Pia Sophie Ziegler.

Die Pfarrgemeinde konnte uns bereits beim Stellgottesdienst am 21. Februar 2016 in natura kennenlernen.





Der Hase Pauli ist beim Eierfärben: Findest du die 10 Fehler?



Warum bringt ein Hase Eier?

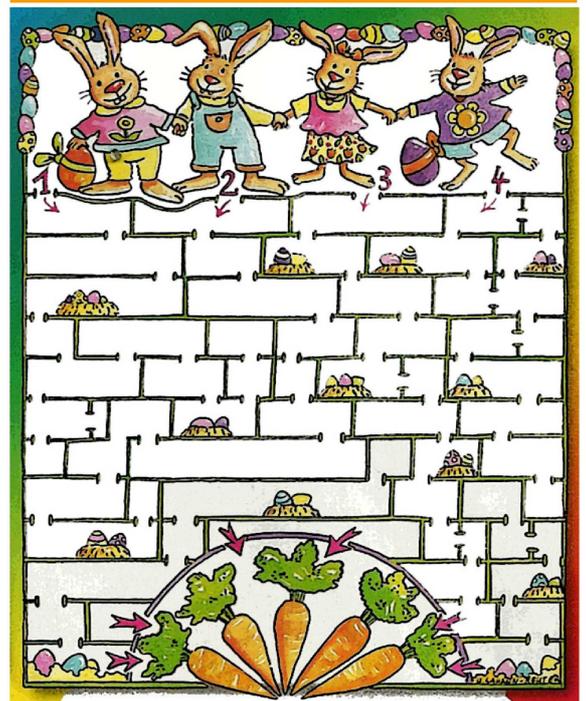
Viele Hasen suchen im Frühling Futter in den Gärten der Dörfer. Nach dem langen Winter finden sie woanders kein Fressen mehr. Eigentlich sind Hasen sehr scheue Tiere und kommen sonst nie in die Nähe von Menschen. Deshalb erzählte man früher, dass Hasen in die Gärten kommen, um Ostereier zu verstecken.

Die Mutti sitzt abends spät noch in der Küche und färbt heimlich die Ostereier.

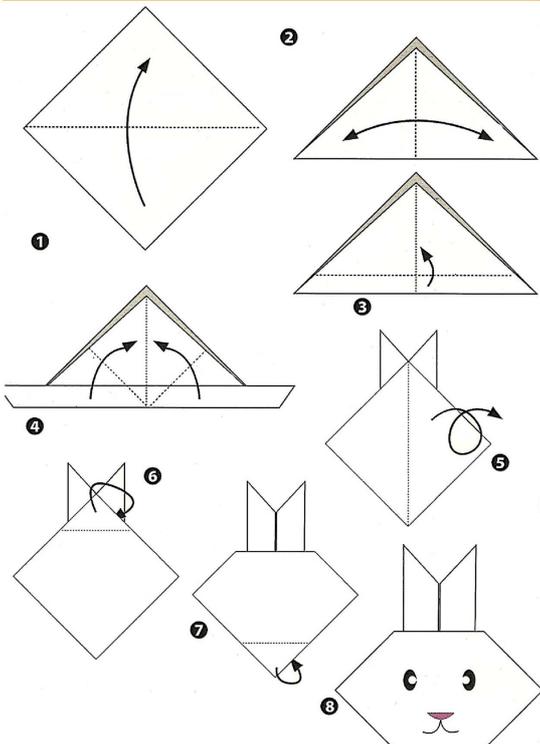
Der kleine Maxi liegt im Bett und sollte schlafen. Auf einmal steht er bei der Tür und sieht die Mutter beim Eierfärben. "Was machst du denn da?" - "Ach weißt du, der Osterhase hat doch soviel Arbeit und ich wollte ihm einfach dabei helfen."

Am nächsten Tag gehen sie in ein großes Kaufhaus. Dort sieht Maxi einen großen Osterhasen im Gras liegen mit einer Karotte in der Pfote. Maxi ruft entsetzt: "Schau Mutti, dieser faule Hase! Der liegt da im Gras und du musst die ganze Arbeit für ihn machen!"

Nur ein Häschen kennt den richtigen Weg zu den Karotten. Du auch?



Ein Osterhase zum Falten



Ein Osterjubiläum

Der Osterhase ist schon recht,
und Schokoeier sind nicht schlecht.
Doch bleib dabei, das wäre dumm.
An Ostern bleibe ich nicht stumm.

Wir singen laut in allen Landen:
Juchhe!,
Jesus ist auferstanden!

